

Wk. 33576

V, 733

Z c  
585

Christliche Predigt/  
Von der innbrünstigen Liebe Gottes des  
Himmlichen Vaters gegen das ganze  
Menschliche Geschlecht/

Aus dem schönen Spruch Sanct Johannis  
Cap. 3. vers. 16.

Also hat Gott die Welt geliebet/ &c.  
Bey Christlicher Leich Bestattung

Der weiland Erbarh vnd Tugendfamen  
Frawen

URSULAE,

Des Erbarh vnd Wohlbenambten

Johann Junghansens / selig ge=  
wesenen Bürgers zu Groitzsch hinder=  
lassenen Wittwe/

Welche im Jahr Christi 1639. am andern  
Sontage des Advents vnter der Früepredigt den 8. De=  
cembris zu Dölen sanfft vnd selig im HERRN entschlaffen/  
vnd folgenden 10. Ejusdem zu Quesitz Ehrlich zur  
Erden bestattet worden/

Behalten

von

MICHAELE GSELLIO,

Pfarrern zu Marck-Ranstadt.

Vnd hernach auff Begehren in Druck gegeben.

Leipzig / gedruckt bey Gregorio Kitzsch / 1640.

0955507X



955.

7. 6. 1763

*Viro Reverendo, nec non Doctissimo*

**DN. JOHANNI ZUNGHANSEN / Pastori Ecclesiae**  
**Qvesicensis fidelissimo, Vicino ac Compatri suo**  
**dilectissimo, Fratriq; in Christo colendo.**

*Super obitu Beatae Matris nunc maestissimo.*

**D**um canit extremi Salvator signa diei,  
 Atque jubet justos tollere ad ista caput:  
 Nam, Salvator ait, tunc vestra Redemptio praesto est,  
 Et promissa adsunt regna beata Patris:  
 En dilecta etiam caput inter sidera condit  
 Mater, quae Gnato saepe levamen erat!  
 Hinc luges? luges, aedes plangoribus implens:  
 O mea mater ais! dulce levamen! abis?  
 Svadet enim Pietas justo indulgere dolori:  
 Svadet & haec lachrymis commaculare genas.  
 Svadet at haec pariter lachrymis imponere finem:  
 Fletibus ergo modum Tu quoque pone tuis.  
 Nam fuit illa Tuae lux certa Redemptio Matri:  
 Promissa intravit caelica regna DEI.  
 Illic vera quies, nec moles ulla laborum:  
 Illic aeternum gaudia summa capit:  
 Ardenti caelestis enim letatur amore,  
 Quo confisa fuit semper in orbe, Patris.  
 His nunc Ipsa Sui maerentia pectora Gnati  
 Mulcet: ut a lachrymis temperet, Ipsa monet.  
 Audisti Matrem ceu rebus in omnibus olim;  
 Sic & in his morem post pia fata geres.  
 Haec super Ipsius quoque funere dicta recondas:  
 Sis memor istorum, quò Tua corda leves.



*Concionem hanc funebrem, Christiana oratione contestanda  
 ergo, cum omnimoda prosperitatis atque efficacia consola-  
 tionis voto, dat, dicat, dedicat*

**Michael Gsellius, Pastor Marck-  
 Ranstadiensis.**





Die Gnade vnser<sup>s</sup> HERN Jesu Christi/  
die inbrünstige Liebe GOTTES des Wimmlichen  
Vaters/vnd die Trostreiche Gemeinschaft  
GOTTES des heiligen Geistes / sey  
vnd bleibe jetzt vnd allezeit  
mit vns allen/  
Amen.

**E**s singet / Geliebte vnd  
Andächtige / der weise König  
Salomo Cantic. 8. von der Lieb  
also : Liebe ist starck / wie der  
Todt / vnd Eifer ist fest / wie die  
Hölle / ihre Blut ist feurig / vnd eine Flamme  
des HERN / daß auch viel Wasser nicht mögen  
die Liebe ausleschē / noch die Ströme sie ersäuffē.  
Wenn einer alles Gut in seinem Hause vmb die  
Liebe geben wolt / so gülte es alles nichts. Aus  
welchen Worten denn man / liebe Christen / wol  
siehet / daß Salomo in diesem Liede nicht singet  
von weltlicher / sondern von geistlicher Liebe /  
die GOTT giebt / vnd vns auch erzeiget in allen  
seinen Wohlthaten / wie Herz Lutherus im Rand-  
glösslein hinzugesetzt hat. Ruhette aber Gott  
A ij der

liae

nda  
sola-

arck-



957  
 520  
 Der himmlische Vater vns keine grössere Liebe  
 vnd Wolthat erzeigen können / als daß er die  
 Welt also geliebet / daß er seinen eingebornen  
 Sohn gab / auff daß alle / die an ihn gläuben /  
 nicht verlohren werden / sondern das ewige Le-  
 ben haben / wie geschrieben stehet / Joh. 3. Diese  
 Liebe ist erstlich noch stärcker denn der Todt / die-  
 weil alle / die solche Liebe des Himmlischen Va-  
 ters in wahren Glauben an Christum ergreif-  
 fen / das ewige Leben haben. Diese Liebe ist  
 zum andern noch fester denn die Hölle / die Pfor-  
 ten derselben können sie nicht vberweltigen / die-  
 weil Gott die Welt also geliebet / daß mit sei-  
 nem Willen niemand soll verlohren vnd in die  
 Höllen verstoffen werden. Die Glut dieser  
 Liebe ist zum dritten recht fewrig vnd eine Flam-  
 me des HERN / dieweil GOTT die Welt / vnd  
 zwar Sic, Sic, also / also inbrünstig geliebet / daß er  
 auch seines eigenen vnd eingebornen allerlieb-  
 sten Sohnes nicht verschonet / sondern denselben  
 für vns alle dahin gegeben hat. Zum vierdten /  
 Alle Wasser vnd alle Ströme mögen diese Liebe  
 nicht außleschen noch ersäuffen / dieweil Gott  
 die Welt geliebet / dessen Liebe nicht vnbestendig  
 ist / sondern sie ist von Ewigkeit / vnd wäret bis  
 in

in Ewigkeit. Zum fünffte/ Wenn man alle Schätze  
 der Welt umb diese Liebe geben wolte / so gülte  
 es alles nichts / dieweil Gott der Himmlische  
 Vater mit seinem eingebornen Sohn vns alles  
 gegeben vnd geschencket hat. Wann wir dann  
 im Hause des HErrn versamlet sind / bey dieser  
 Christlichen Leichbestattung mit einander fer-  
 ner zu beherzigen die inbrünstige Liebe Gottes  
 des Himmlischen Vaters / solches aber oh-  
 ne Hülffe vnd Beystand Gottes des heiligen  
 Geistes nicht kan verrichtet werden: So bitten  
 wir zu förderst Gott die hohe Majestät / daß sie  
 vns darzu wolte verleihen die Gnade vnd Krafft  
 desselben heiligen guten Geistes / damit diß vn-  
 ser Vorhaben möge gereichen zu seires Göttli-  
 chen Namens Lob / Ehr / vnd Preiß / zu Trost der  
 hinterlassenen betrübtten Freundschaft / vnd  
 zu Erbauung der ganken Christlichen Gemei-  
 ne / auch endlich zu vnser aller ewigen Heil vnd  
 Seeligkeit

Dieses nu von Gott dem Himmlischen Va-  
 ter zuerlangen / erhebet eure Herzen zu ihm /  
 vnd betet von Grund derselben ein andächtiges  
 vnd gleubiges Vater vnser / &c.

## Textus Joh. 3. v. 16.

Also hat Gott die Welt geliebet / daß  
 Er seinen eingebornen Sohn  
 gab / auff daß alle / die an ihn glauben /  
 nicht verlohren werden / sondern das  
 ewige Leben haben.

## Exordium.

**D**ies ist / Geliebte vnd Andächtige / die-  
 ser verlesene Spruch nichts anderst / als gleich-  
 sam eine herrliche / schöne vnd tröstliche Ad-  
 vents Predigt vnsers HERN vnd Heilandes  
 Jesu Christi / darinnen er vns zeigt den aller-  
 besten vnd löblichsten Adventschatz / damit vns sein Himm-  
 lischer Vater beschencket vnd verehret hat. Dahero er  
 zu allen Zeiten von frommen vnd Gottsfürchtigen Herzen  
 hohes vnd niedriges Standes so lieb vnd werth gehalten /  
 daß sie denselben gleichsam zum Hauptküssen gebrauchet /  
 darauff sie sanfft vnd selig im HERREN entschlaffen sind.  
 Von dem löblichen König in Dennemarck Friderico dem  
 Andern liest man / daß er noch bey guter Vernunft vnd bey  
 gesundem Leibe die Gnädigste Anordnung gemachet / daß  
 man ihm bey seinem Abschiede aus dieser Welt fürnemlich  
 dreyerley vorlesen vnd wol einbilden solte. Als erslich / den  
 güldenen Spruch des HERN Christi / den wir h. 30. verlesen  
 haben :

Leich-Predigt.

900  
100

hören: Also hat **G D E** die Welt geliebet. Zum andern/  
den 25. Psalm: Nach dir / **HERR**/verlanget mich/mein  
**Gott** / ich hoffe auff dich/laß mich nicht zu schanden wer-  
den. Zum dritten/den 103. Psalm: Lobe den **HERRN**/mei-  
ne Seele/vnd was in mir ist/ seinen heiligen Namen. Lobe  
den **HERRN**/meine Seele/vnd vergiß nicht/was er dir gu-  
tes gethan hat. Wie nu solches / seinem begehren nach/  
der gestalt in seinen Todesnöthen zu Werck gerichtet  
wird/vnd sein Beichtvater im vorlesen des 103. Psalms auff  
die Wort kömmet/da David spricht: Barmherzig vnd gnä-  
dig ist der **HERR**/geduldig vnd von grosser Güte/ Er wird  
nicht immer hadern/ noch ewiglich Zorn halten/Er handelt  
nicht mit vns nach vnsern Sünden/vnd vergilt vns nicht  
nach vnser Missethat/ denn so hoch der Himmel vber der  
Erden ist/lestt er seine Gnade walten vber die/ so ihn fürch-  
ten/so fern der Morgen ist vom Abend/lestt er vnser Übert-  
rettung von vns seyn/wie sich ein Vater vber Kinder er-  
barmet/ so erbarmet sich der **HERR** vber die / so ihn fürch-  
ten: Siehe / da richtet sich der löbliche König auff / vnd  
spricht zu zweyen vnterschiedenen malen: das ist wahr/ das  
ist gewißlich wahr/vnd giebet alsobald darüber seinen Geist  
auff. Der löbliche Churfürst Johann Friedrich/ dieses  
Namens der Erste/hat gleicher Gestalt in seiner letzten Hin-  
sahrt keinen bessern vnd tröstlicheren Spruch in ganser hei-  
liger Schrift finden können/der ihm lieber vnd anmuhtiger  
gewesen/als eben dieser: Also hat **G D E** die Welt gelie-  
bet. Der hocheleuchte Mann Gottes Lutherus / der die  
Bibel zu vielen vnterschiedenen malen nicht allein durch-  
lesen/sondern auch fleißig außgeleget vnd erkleret / hat die-  
sen Spruch zu seinem Symbolo gebrauchet / vnd in seinen  
Todes

Todesnöthen bebandt / daß es sein bestes Cordial vnd  
 Herkstarckung were / hat auch damit sein Leben sanfft  
 vnd selig beschlossen. Zu Wittenberg ist zu des Herrn Lu-  
 theri Zeiten ein Studiosus gewesen / der ganzer 3. Tage in  
 so tieffer Melancholey gelegen / daß er kein Wort geredet/  
 endlich aber erfrischt er sich wieder / vnd spricht: Deo gra-  
 tia, qvi mihi dedit victoriam in Christo Jesu, **GOTT**  
 sey Danck / der mir den Sieg gegeben hat in Christo Jesu.  
 Da er denn sonder allen Zweifel mit schwerer Anfechtung  
 des leidigen Sathans wird gerungen vnd ritterlich obgesie-  
 get haben. Bald darauff machet er aus vnserm vorhabens-  
 den Spruch diesen Syllogismum vnd Schluß: Omnes,  
 qvi credunt in Filium Dei, habent vitam æternam: Ego  
 credo in Filium Dei: Ergò & ego habeo vitam æternam:  
 Alle/die da glauben an den Sohn Gottes / haben das ewi-  
 ge Leben: Ich glaube an den Sohn Gottes: Derowegen  
 so werde auch ich nicht verlohren werden / sondern das ewige  
 Leben habē. Von der frommen Monica / des heiligē Augustini  
 Mutter wird gemeldet / als sie einmals eine kurze Erklä-  
 rung vber diesen Spruch angehört / vnd die grosse Liebe  
 Gottes des Himmlichen Vaters gegen das ganze mensch-  
 liche Geschlecht bey sich erwogen / da sey eine solche geist-  
 liche Andacht in ihrem Herzen erwecket worden / daß sie vor  
 Freuden vberlaut geruffen: E. volemus hinc fideles, evo-  
 lemus hinc! Auff/auff / ihr Brüder vnd Schwestern / auff/  
 auff / vnd lasset vns von hinnen scheiden / vnd zu Gott wend-  
 den / der vns so inbrünstig geliebet hat.

Vnsere im Herrn verstorbene Mittschwester / der wir  
 das Bleit zu ihrem Ruhebettlein gegeben / vnd jeso den letz-  
 ten Ehrendienst erwiesen / hat diesen Spruch für ihren  
 Macht

Macht-Spruch gehalten / vnd gleichsam mit güldenen Buchstaben in ihr Herz geschrieben / daß sie sich in ihrem Leben vnd Sterben wider alle Noth vnd Anfechtung damit trösten können. Dannhero ihr zu sonderbahren Ehren / der hinterlassenen betrübten Freundschaft / vnd denn auch vns allensampt / zum kräftigen Trost / wir denselben zum Leichen-Argument erwehlen / vnd daraus in der Furcht Gottes ferner miteinander beherzigen wollen : Dilectionem <sup>Propositi-</sup> Dei ardentissimam, die inbrünstige Liebe Gottes des <sup>tio.</sup> Himmlischen Vaters. Dazu denn derselbe vns / beydes im lehren vnd hören / verleihen wolle die Gnade vnd Krafft seines heiligen guten Geistes / vmb Jesu Christi seines eingebornen Sohnes / vnsers HERRN vnd Heilandes willen / Amen.

## ΕΕΗΓΗΣΙΣ.

**E** hat / Geliebte vnd Andächtige in dem HERRN / der weise Heyd Cicero ein sehr kurzes / aber doch schönes Sprüchlein von der Liebe in seinen Schriften hinterlassen / welches also lautet : Charum ipsum verbum est amoris, Liebe ist gar ein liebliches liebes Wort. Unser HERR vnd Heiland Christus Jesus / in welchem / wie Paulus bezeuget Colos. 2. alle Schätze der Weisheit vnd des Erkenntniß verborgen liegen / hat auch einen kurzen vnd schönen Spruch von der inbrünstigen Liebe seines Himmlischen Vaters in heiliger Schrift hinterlassen / welcher beschrieben steht Joh. 3. vnd lautet / wie folget : Also hat GOTT die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle / die an ihn glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben : Solte vns

963.

Christliche

nu das nicht vielmehr ein liebliches liebes Wort seyn? Vnd dieweil wir vns / bey dieser Christlichen Leichen begängniß / darauff zubetrachten vorgenommen haben / Dilectionem hanc Dei ardentissimam, diese inbrünstige Liebe Gottes des Himmlischen Vaters: Ey warumb wolten wir denn nicht mit aller Herzens Lust vnd Freude fleissig zuhören? Damit aber desto grössere Andacht vnd Aufmercken in vns erwecket werden möge / siehe / so wollen wir davon sein ordentlich handeln / vnd sagen / 1. De Dilectionis causa efficiente, Wer geliebet habe? Nemblich GOTT. 2. De Dilectionis materia live objecto, wen oder was er geliebet habe? Nemblich die Welt. 3. De Dilectionis forma seu modo, wie Er geliebet habe? Nemblich Also / daß er seinen eingebornen Sohn gab. 4. De Dilectionis fine, warumb oder zu was Ende Er die Welt geliebet? Nemblich / daß niemand verlohren werde / sondern alle / die an Christum glauben / das ewige Leben haben solten. Endlich vnd 5. De Dilectionis Dei apprehendenda instrumento, womit wir solche inbrünstige Liebe ergreifen solten? Nemblich mit dem Glauben. Von jedem in absonderheit mit wenigem.

*Dilectionis causa efficiens.* Belangend demnach I. Dilectionis causam efficientem, Wer geliebet habe? So ist solches nicht gewesen ein Mensch / sondern GOTT. Denn / Also hat GOTT geliebet / saget Christus. Wenn wir der Menschen Liebe vnd Freundschaft bedencken / so ist dieselbe gemeiniglich / 1. Inconstans & mutabilis, vnbestendig vnd wanckelmüthig. Es heisset damit zum öfftern / wie der Poet klaget: Omnia vertuntur, certè & vertuntur amores, Es verkehret sich alles in der Welt / auch die Liebe ist ganz vnbeständig vnd

helt

967.  
1200

helt den stich nicht! do man doch sonst zu sagen pfleget:  
*Verus amor nullum nescit habere modum*, Rechte wa-  
 re Lieb wisse weder Maas noch Ziel zu halten. 2. Mens-  
 schen Liebe siehet nur den Genieß an/wie abermals der Poet  
 bezeuget/wenn er spricht:

*Nil nisi quod prodest, charum est; en, detrahe menti  
 Spem fructus avidæ, nemo petendus erit!  
 At reditus jam quisque suos amat, & sibi quid sit  
 Utile, sollicitis computat articulis.*

Man hat nichts lieb in der Welt/denn wo man einen  
 Nutzen davon zugewarten hat: Je lieber entzeuch doch nur  
 dem Geizhals solchen Nutzen: Was giles/es wird alsdenn  
 kein einiger rechter Liebhaber mehr zu findē seyn! Ein jed' aber  
 siehet nur auff seinen Vortheil/vnd zehlet Tag vnd Nacht  
 an Fingern ab/was er der Liebe gebessert sey. 3. Menschen  
 Liebe helt in der Noth nicht: Ja auch 4. Die allernechs-  
 ten Blutsfreunde nehmen alsdenn das Reiß aus/wie hie-  
 von weiter bey den Poeten geschrieben stehet:  
*Diligitur nemo, nisi cui fortuna secunda est:*

*Quæ, simul inconvit, proxima quæque fugat.*

Man hat niemand gerne lieb in der Welt/denn nur/  
 dem es wolgethet: So bald aber ein Ungewitter des Un-  
 glücks daher gehet/so verjaget es auch die allernechsten  
 Blutsfreunde (daß sie davon lauffen/nicht anderst/als wenn  
 der Donner hinter ihnen drein schlagen wolte. Dieses  
 hat wol erfahren Ovidius/der auch viel Liebhaber vnd  
 Freunde gehabt/weil es ihm wol ergangen ist/nach dem er  
 aber das Exilium vnd Elend barwen müssen/da hat sich nie-  
 mand mehr wollen finden lassen/der sich seiner angenom-  
 men hette. Deswegen klaget er so sehr in angezogenen

905.  
 Verslein vber die vnbeständige Menschen-Freundschaft  
 vnd Liebe / vnd führet endlich dieses sein eigen Exempel an /  
 vnd spricht :

En ego non paucis quondam munitus amicis,  
 Dum flavit velis aura secunda meis :

Ut fera nimbofo tumuerunt æquora vento,  
 In medijs lacerâ nave relinqvor aquis !

Ich hatte vorweilen auch nicht wenig Liebhaber vnd  
 Freunde vmb mich / so lang es mir wol ergangen ist / nach  
 dem es mir aber vbel gehet / so werde ich verlassen in meinen  
 größten Nothen / vñ lassen mich wol sitzen vñ schwisē / quälen  
 vnd ängsten ! Der heilige Sprach weis auch ein Liedlein da-  
 von zu singen / vnd gedencet s. zugleich / daß die allerbesten  
 Liebhaber vnd Freunde manchmal die allerärgsten Feinde  
 werden : Es sind viel Freunde / spricht er / weil sie es genieß-  
 sen können / aber in der Noth halten sie nicht. Vnd ist man-  
 cher Freund / der wird bald Feind / vnd wüßte er einen Mord  
 auff dich / er sagets nach. Es sind auch etliche Tischfreun-  
 de vnd halten nicht in der Noth. Weil dir wol gehet / so  
 ist er dein Geselle / vnd lebet in deinem Hause / als were er  
 auch Hausherr. Gehet dir aber vbel / so stehet er wider  
 dich / vnd leßte sich nirgend finden / Cap. 16. Ein jeglicher  
 Freund sprichet wol : Ich bin auch Freund : Aber etliche sind  
 allein mit dem Namen Freunde. Wenn Freunde einander  
 Feind werden / so bleibet der Gram bis in den Todt. Ach /  
 wo kömmet doch das böse Ding her / daß alle Welt so voll  
 Falschheit ist ? Wenn dem Freund wol gehet / so frewen sie  
 sich mit ihm : Wenn ihm aber vbel gehet / werden sie seine  
 Feinde. Sie trawren mit ihm vmbß Bauchs willen / aber  
 wenn die Noth hergehet / so halten sie sich zum Schilde / das  
 ist /

908.

ist / zu dem / wo sie Schutz vnd Gunst wissen / es sey mit  
 G D T oder nicht / Cap. 37. Wenn jetzt einer nach dem  
 andern in der Ordnung solte herfür ins Mittel treten / vnd  
 von der Menschen Liebe vnd Freundschaft seine Nothdurfft  
 reden / wer würde nicht vber die vnbeständigkeit derselben zu  
 klagen wissen? wer würde nicht seine eigene Erfahrung vnd  
 Exempel anführen? wer würde nicht sagen / Es were ein  
 Sprichwort vnd auch ein war Wort: Herren Gunst vnd  
 Menschen Liebe Aprillen Wetter! viel würden mit dem  
 Propheten Micha sprechen: Niemand gläube seinem  
 Nächsten / Niemand verlasse sich auff Fürsten / oder auff  
 andere vornehme Herrn vnd Freunde. Bewahre die Thür  
 deines Mundes auch für der / die in deinen Armen schläfft.  
 Denn der Sohn verachtet den Vater / die Tochter setzet  
 sich wider die Mutter / die Schwur ist wider die Schwieger /  
 vnd des Menschen Feinde sind sein eigen Haußgesinde /  
 aus seiner Weissagung am 7. Cap. Vnd zwar / was darff  
 man sich auch so groß auff Menschen Liebe vñ Freundschaft  
 verlassen / die weil doch alle Menschen so gar nichts sind / vnd  
 daher gehen / nur wie ein Schemen? Ach wie gar nichts sind  
 doch alle Menschen / Sela? Wie David klaget / Psalm. 39.  
 Dieses hat vnser im H E R R verstorbene Mittschwester  
 alles gar wol betrachtet / darümb sie denn neben vnserm vor-  
 habenden Spruch Joh. 3. den sie für ihren Machts  
 Spruch / wie im Eingang vermeldet worden / gehalten / sie  
 ihr auch den 39. Psalm. des Königlichen Propheten Da-  
 vids wol eingebildet / vnd ohn vnterlaß fleißig darauf ge-  
 seuffzet: Du H E R R / wes soll ich mich trösten? Ich hoffe  
 auff dich. Sie hat ohn vnterlaß geseuffzet vnd gebetet:

967.  
Christliche

D HERR GOTT/  
In meiner Noth/  
Ruff ich zu dir/  
Du hilffest mir!

Damit sie es auch am allerbesten getroffen hat. Denn  
GOTT / von welchem in vnserm Spruch Christus / der  
Mund vnd Grund der Wahrheit / selber saget / daß Er geliebet /  
bleibet 1. Constans & immutabilis in dilectione, in  
der Liebe beständig vnd wancket nicht. Ich bin der Herr /  
der nicht leuget / das ist / ders nicht endert / sondern es dabey  
bleiben lesset / spricht Er selber Malach. 3. Bey ihm ist kei-  
ne verenderung noch wechsel / Jacob. 1. Seine Liebe ist von  
Anfang vnd von Ewigkeit / vnd wäret bis in Ewigkeit. Da-  
hero stehet in der Grundsprach: *ήγαπήσας*, Dilexit, Er hat  
geliebet: Nemlich ante tempora secularia, vor der Zeit  
der Welt / 2. Tim. 1. Ante iacta fundamenta mundi, ehe  
der Welt Grund geleyet ward / Eph. 1. Vnd wie Er hat ge-  
liebet von Anfang vnd von Ewigkeit / also liebet Er noch bis  
ans Ende der Welt vnd ins alle Ewigkeit. Er hat geliebet vnd  
liebet noch 2. Nicht vmb schädlichen Genies vnd Gewinnst  
willen / wie wir von der vnbeständigen Menschen Liebe ge-  
höret / daß sie also beschaffen seye. Denn es ist vorhin al-  
les mit einander sein / was im Himmel vnd auff Erden ist,  
vnd kan ihm niemand nichts geben. Die Erde ist des Herrn,  
vnd was drinnen ist. Psalm / 24. Sondern Er hat seine Lust,  
daß vielmehr Er gutes thue / Jerem. 32. Er hat geliebet vnd  
liebet noch 3. auch mitten in der Noth / wenn es schon bis-  
weilen das ansehen gewinnet / als wenn er vns wolte verlass-  
sen in der Noth / so thut Er es doch nicht / sondern / je grösser  
Noth / je näher GOTT / je grösser auch seine Liebe ist.  
Denn

Den er ist ein Schutz in der Noth/ zu dem alle Nothlei-  
dende ihre Zuflucht nehmen können: Er verlesset nicht/ die  
ihn suchen/ Er thut des Armen nicht so ganz vergessen/ vnd  
die Hoffnung der Elenden wird bey ihm nicht verlohre seyn  
ewiglich/ Ps. 9. Ist 4. die Welt/ od sind die Menschen in der  
Welt so voller Falschheit/ daß auch die allernechsten Bluts-  
freunde/ vnd die vornembsten/ die am allermeisten helfen  
sollen/ von einem absetzen vnd die Liebe sincken lassen in der  
Noth/ so bleibet doch **GOTT** in der Liebe bestendig/ daß  
man sich dessen mit David trösten vnd sprechen kan: Mein  
Vater vnd Mutter verlassen mich/ aber der **HERR** nimbt  
mich auff/ aus dem 27. Psalm. Zwar Zion spricht: Der  
**HERR** hat mich verlassen/ der **HERR** hat mein verges-  
sen! kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen/ daß sie  
sich nicht erbarme vber den Sohn ihres Leibes? Aber der  
**HERR** spricht: Ob sie schon desselbigen vergesse/ so will ich  
doch dein nicht vergessen. Siehe/ in die Hände hab ich dich  
gezeichnet/ Esa. 49. Lassen die Menschen nicht allein die  
Liebe fahren/ sondern werden auch 5. Aus Freunden gar  
bittere Verfolger vnd Feinde/ so helt dennoch Gott fest in der  
Liebe/ daß man getrost vnd frewdig sagen kan: Ich aber wil  
auff den **HERR** schauen/ vnd des **GOTTES** meines  
Heils erwarten/ mein **GOTT** wird mich hören/ mit  
Micha aus seiner Weissagung am 7. Cap. Nu **HERR**/ woz  
soll ich mich trösten? ich hoffe auff dich. Mit David/ vnd vn-  
ser selig verstorbenen Nieschwester/ aus dem 39. Psalm:  
Mein **GOTT**/ ich hoffe auff dich/ laß du mich nicht zu  
schanden werden/ daß sich meine Feinde nicht frewen vber  
mich/ aus dem 25. Psalm. Der **HERR** ist mein Licht vnd  
mein Heil/ für wem solte ich mich fürchten? Der **HERR**  
ist

969.  
 ist meines Lebens Krafft / für wem solt mir grawen ? Da-  
 rumb so die Bösen / meine Widersacher vnd Feinde / an  
 mich wollen mein Fleisch zu fressen / müssen sie anlauffen /  
 vnd fallen. Wenn sich schon ein Heer wider mich legt / so  
 fürchtet sich dennoch mein Herz nicht / wenn sich Krieg wis-  
 der mich erhebt / so verlasse ich mich auff ihn / aus dem 27.  
 Psalm.

Wer hofft in GOTT vnd dem vertraut

Der wird nimmer zu schanden /

Denn wer auff diesen Felsen bauet /

Ob ihm gleich geht zu handen

Viel Unfals hie

Hab ich doch nie

Den Menschen sehen fallen /

Der sich verlest

Auff GOTTES Trost /

Er hilfft sein Gläubigen allen :

Aus dem schönen Kirchen Gesang. Vnd weiter :

Ob sichs bisweilen schon anlies

Als wolt mich GOTT nicht schützen /

Vnd hett die Welt mein vberdrüß /

Wolt mich auch darzu trocken :

So weis ich doch

Er wird mich noch

Zu seiner Zeit nicht lassen.

Wer GOTT vertraut

Hat wol gebauet /

Wie köndt er mich denn hassen ?

Es

Es sollen wol Berge weichen vnd Hügel hinfallen/  
aber meine Gnade / Liebe / vnd Barmherzigkeit / soll nicht  
von dir weichen / tröstet der HERR selber Esa. 54. Wer  
nur diese Lieb / vnd diesen HERRN hat / der darff nichts fra-  
gen nach Himmel vnd Erden. Wenn ihm gleich Leib vnd  
Seele verschmachtet / so ist doch GOTT allezeit / allezeit /  
vnd in alle Ewigkeit / seines Herzen Trost vnd sein Theil /  
Psalm. 73. O wie wol vnd aber wol hat gethan unsere im  
HERRN verstorbene / daß auff die inbrünstige Liebe GOTT-  
tes des Himmlischen Vaters auch sie / im Leben vnd Ster-  
ben / all ihr Datum gesetzt / vnd sich einig vnd allein auff ihn  
verlassen hat ! O wol vnd aber wol thun noch alle fromme  
Gottsfürchtige Herzen / die ihren Exempel Christlich nach-  
folgen.

Belangend II. Dilectionis Materiam sive Objectum, *Dilectio-*  
Wen oder was GOTT geliebet ? So saget davon Christus : *nis Mate-*  
Also hat GOTT geliebet die Welt / O der vnaussprech- *ria sive*  
lichen Liebe Gottes ! Denn / Lieber / was ist doch die Welt ? *Objectum.*  
vnd was wird dadurch verstanden ? kürzlich davon zu re-  
den / alle vnd jede Menschen in der Welt / so viel von anbe-  
gin derselben jemals geschaffen vnd geboren / vnd so viel  
auch noch bis zum Ende der Welt werden geboren wer-  
den / hohe vnd niedrige Standes Personen / reich vnd arm /  
die hat GOTT alle geliebet / darumb denn auch zu jeder-  
zeit hohe vnd niedrige Standes Personen / reich vnd arm /  
sich mit dieser Liebe herzlich getröstet / vnd sich derselben  
anzumassen wissen / wie unsere im HERRN verstorbene  
Mittschwester / ohn geacht sie geringes Standes vnd arm  
war / gleicher gestalt gethan hat. Davon ist noch kein  
einiger ausgeschlossen. Wer sind nu aber die Menschen  
E gegen

971.  
 gegen GOTT? Es ist disfalls vnter ihnen kein vnterscheid/sie sind allzumal Sünder/vnd mangeln des Ruhms/den sie vor GOTT haben sollen/wie Paulus bezeuget/Rom. 3. Sie werden alle mit einander in Sünden empfangen vnd geboren/Psal. 51 Wir müssen alle bekennen: In multis labimur omnes, Wir fehlen alle manchfältiglich/mit Jacobo aus seiner Epistel Cap. 3. Wenn bey den Menschen eine rechte volkommene Lieb vnd Freundschaft seyn soll/so müssen sie / nach erfoderung der Weltweisen 1. Lieben Honestum, das/was erbar/auffrichtig vnd redlich ist / vnd darff in solche Lieb vnd Freundschaft niemand auffgenommen werden / nisi cuius virtus longo tempore fuit explorata, Es seye denn/das man dessen Tugend vnd Erbarkeit eine lange Zeit zuvor erkant hat. Κατὰ τὴν παροιμίαν γὰρ οὐδέσι εἰδῆσα ἀλλήλους, πρὶν τὰς λεγομένους ἄλασσωλῶσαι: Nam, ut est in proverbio, fieri nequit, ut mutuò homines sese cognoscant, priusquam salem, qui dicitur, consumserint: Denn es ist vnmöglich/das einer den andern recht erkennen kan / ob nemlich etwas erbars in ihm / oder aber/ob er ein loser Bube in der Haut ist/ es seye denn / das man zuvor einen Scheffel Saltz/wie man im Sprichwort pflaget zu sagen / miteinander verzehret hat. Cùm judicaveris (inquit Cicero in Lælio) diligere oportet: non, cùm dilexeris, judicare, Wenn man einen zuvor recht erkant hat / so soll man ihm alsdenn alle Liebe vnd Freundschaft erweisen: Nicht aber alsdenn allererst soll man sehen/was einer im Schild führet/wenn man ihn in die innerliche Liebe vnd Freundschaft schon auffgenommen hat/wie Cicero der weise Heyd solches erfodert

972  
E 50

erfordert vnd haben wil. Illi verò præposterè officia permiscet, qui, cùm amaverint, judicant, & non amant, cùm judicaverint, Die aber thun vnrecht/vnd handeln vnweiß vnd thörllich/die da wollen sehen / was hinter einem stecke/wenn sie ihm die rechte Liebesdienst schon erzeiget haben/vnd wollen hingegen den nicht für einen Freund erkennen/der doch für ein erbarn aufrichtigen Bidermann von ihnen erkant worden ist / lehret der weise Heyd Seneca Epist. 3. **G**ott aber/von welchem stehet / daß Er geliebet die Welt/hat nicht einen einigen erbarn redlichen Menschen angetroffen in der Welt / der vor ihm bestehen köndte. Denn wer wil einen reinen finden bey denen / da keiner rein ist? wie Hiob klaget in seinem Büchlein Cap. 14. **G**ott schawet vom Himmel auff aller Menschen Kinder/das Er sehe/ob jemand klug sey / vnd nach Gott frage? aber sie sind alle/alle abgewichen/vnd alle sampt vntüchtig/da ist keiner/der gutes thue/ auch nicht einer / klaget David Psalm 14. Ach / es gehet ihm/wie einem der im Weinberge nachlieset / da man keine Trauben findet zu essen/vnd wolt doch gerne der besten Früchte haben! Die frommen Leute sind weg im Lande/vnd die Gerechten sind nicht vnter den Leuten. Der beste vnter ihnen ist wie ein Dorne/vnd der redlichste / wie eine Hecke / klaget der Prophet Michas in seiner Weissagung Cap. 7. Vnd dennoch hat **G**ott alle vnd jede Menschen vber alle maß recht vollkommenlich geliebet / wie wir hernach weiter hören werden/vnd die Welt mit ihm selber versöhnet/vnd rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu / wie Paulus bezeuget 2. Corinth. 5. Sondern eben damit preiset **G**ott seine unaussprechliche Liebe gegen vns arme Menschen/dieweil Er vns geliebet hat/da wir noch Sün-

973.

der vnd seine Feinde waren/ wie geschrieben stehet Rom 5.  
 Ist irgend Liebe vnd Freundschaft vnter den Leuten/ so ist  
 dieselbe 2. nur particularis, vnd erstreckt sich nur gegen  
 etliche. Denn eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein  
 vber seinen Nächsten/ wie Syrach bezeuget in seinem Haus-  
 Buch Cap. 18. Es heisset bey den Leuten: Qui omnibus  
 est amicus, is nulli est amicus, Wer mit jederman helt/  
 der helts mit niemand. Vnd wo eine rechte vollkommene  
 Liebe ist/ so ist sie gar eng zusammen gezogen. Denn/wie  
 schon angedeutet/ so solle man solcher Gestalt nur lieben  
 Honestum, was fromb vnd erbar ist. Nu heisset es aber:  
 Rari quippe boni, die Frommen sind gar ein seltsam  
 Wildpret in der Welt! ja so gar sehr/das offtermals solche  
 Liebe vber zwo Personen sich nicht erstreckt. Vnd daher  
 pfleget man von solchen rechtschaffenen Liebhabern zu sa-  
 gen/ das sie seyen *σώματα μὲν δύο, ψυχὴ δὲ μία*,  
 Corpora quidem duo, anima verò una, Zween Leibe  
 vnd eine Seele/Ein Herz/ein Muth vnd ein Sinne. Hiez  
 her kan nicht vnfüglich auch gezogen werden die Vermah-  
 nung Syrach's: Hales mit jederman freundlich/ trawe  
 aber vnter tausenden kaum einem/ in seinem Haus-Buch  
 Cap. 6. Aber die vnaussprechliche vnd vber alle Maß voll-  
 kommene Liebe Gottes/ erstreckt sich nicht nur gegen etliche  
 wenige Personen/sie gehet nicht nur einen oder den andern  
 an/sondern sie ist Universalis, sie begreift in sich alle vñ jede  
 Menschen. Denn Gottes Barmherzigkeit gehet vber  
 alle Welt/wie abermals Syrach bezeuget in seinem Haus-  
 Buch Cap. 18. Do ist kein einiger ausgeschlossen. Auch  
 der aller ruchloseste Sünder hat sich dieser Liebe zugetros-  
 ten/ das er in seinen Sünden nicht verzweifeln darff.

TOTUS MUNDUS, die gantze Welt liegt im arge wie  
 geschrieben stehet 1. Joh. 5. Vnd doch bezeuget Christus/  
 der die Wahrheit selber ist/ **GOTT** habe die Welt geliebet/  
 vnter welcher notanter, vnd mit besondern Merckmal be-  
 griffen sind auch die jenigen /so die Finsterniß mehr lieben/  
 denn das Licht/ vnd also gottlose vngläubige Sünder  
 sind. **GOTT** wil / daß allen Menschen geholffen wer-  
 de/ 1. Tim. 2. Warumb solte Er sie denn nicht alle lieb ha-  
 ben? So wahr Ich lebe / ich habe keinen gefallen am Tode  
 des Gottlosen/ spricht der **HERR HERR**/ Ezech. 33. War-  
 umb solte Er sie denn von seiner Liebe ausschliessen? Ist die  
 Sünde groß/ so darff deswegen keiner aus verzweiffelung  
 mit Cain sprechen: Meine Sünde ist grösser/ denn daß sie  
 mir möge vergeben werden/ aus dem ersten Buch Mosiss  
 Cap. 4. Er spreche vielmehr mit David vnd der Christli-  
 chen Kirchen:

Ob bey vns ist der Sünden viel/  
 Bey **GOTT** ist vielmehr Gnade  
 Sein Hand zu helfen hat kein Ziel/  
 Wie groß auch sey der Schade/  
 Er ist allein der gute Hirt/  
 Der Israel erlösen wird  
 Aus seinen Sünden allen.

Aus dem 130. Psalm. Vnd mit Paulo / welcher der  
 vornembste vnter den Sündern gewesen / wie er vnges-  
 chewet von sich selbst schreibet 1. Tim. 1. Wo die Sünde  
 mächtig worden ist/ da ist doch die Gnade viel viel mäch-  
 tiger worden/ aus seiner Epistel an die Römer Cap. 5. Da  
 er denn in seiner Sprach gebrauchet das Wörtlein ὕπερ-  
 πέρ-

πέρ-

97.  
 ΠΕΡΙΩΤΕΥΤΕΡ, welches ein vberaus vberschwengliche gro-  
 ße Gnade anzeigt/ die man mit Worten nicht gnugsam  
 aussprechen kan/vnd welches dahero auch allen bußfertigen  
 Sündern/ so sehr sie auch in Sünden sich vertieffet / tröst-  
 lich anzuhören ist: Damit auch unsere im HERRN  
 verstorbene wider alle Anfechtung der Sünden sich getröstet  
 hat. Denn ob sie wol ein so grosse beruffene Sünde-  
 rin nicht gewesen / jedoch/ weil sie so wol/als alle andere  
 Menschen/in Sünden empfangen vnd geboren/auch täglich  
 viel gesündigtet / vnd nichts denn eitel Zorn vnd Straffe/  
 zeitliche vnd ewige / bey GOTT damit verdienet / so hat  
 sie sich mit der so grossen Liebe vnd Gnade Gottes hingegen  
 wiederumb erquicket/ vnd das heilige hochwürdige Sacra-  
 ment des wahren Leibs vnd Bluts ihres HERRN vnd  
 Heilandes Jesu Christi zu rechter Zeit/ vnd insonderheit  
 vor ihrem letzten Abschiede aus dieser Welt/ auff vorher ge-  
 thane Beicht/ mit herzlichster Andacht/ zu sterckung ihres  
 Glaubens/ vnd zu Trost ihres blöden Gewissens/ gebrau-  
 chet/auff daß sie also auch in ihren Sünden nicht verzweif-  
 feln noch verzagen dürffte/ welcher Exempel wir abermals  
 alle billich nachfolgen sollen.

*Dilectio-  
 nis Forma  
 seu Mo-  
 dus.*

Belangend III. Dilectionis Formam seu Modum,  
 Wie Gott geliebet habe? So zeigt uns die Weise Chri-  
 stus in diesen Worten/ wenn Er spricht/ GOTT habe die  
 Welt geliebet/also/daß Er seinen eingebornen Sohn gab/  
 Er hat I. geliebet vnd liebet noch/nicht 1. Vulgariter, schlech-  
 ter gemeiner weise/ wie etwa die Leute ins gemein einander  
 lieb haben / wie etwa ein Ketsgefert den andern / wie ein  
 Nachbar den andern / wie ein Collega den andern/ vnd der-  
 gleichen. Er hat geliebet vnd liebet noch/nicht 2. mediocri-  
 ter,

ter, mittelmässig oder so hin / weder zu viel noch zu wenig.  
Er hat geliebet vnd liebet noch / nicht nur 3. perfectè, voll-  
kommener weise / (wie die gradus der Liebe bey den Welt-  
weisen erzehlet werden /) oder wie rechte wahre Freunde  
einander lieb haben / oder ja vollkommenlich lieb haben sol-  
len / wenn sie sich für rechte wahre Freunde ausgeben wol-  
len : Als wie bey den Heyden geliebet Pylades den Oresten,  
Nisus den Euryalum, Damon den Pythiam, vnd in heiliger  
Göttlicher Schrifft Jonathan den David / denn Jonathan  
gewann David lieb / wie sein eigen Herz / 1. Sam. 18. als sei-  
ne Seele / 1. Sam. 20. Wie Jacob seine liebe Rahel / vmb  
die er sieben ganzer Jahr gedienet / vnd haben ihn doch die  
sieben Jahr gedaucht als werens enkele Tage / so lieb hat er  
sie gehabt / Genes. 29. Wie auch sonsten Mann vnd Weib /  
die wol mit einander sich begehren : Wie Eltern ihre Kin-  
der / vnd hinwiederumb die Kinder ihre Eltern / wie wir dis-  
falls abermals zum Exempel können einführen / unsere im  
HERRN verstorbene / die ihren Sohn / den Herrn Pfars-  
herr dis Orts / so lieb gehabt / daß sie ihn in seinen Hauß-  
halten treulich beygestanden / vnd gewünschet / wenn sie ja  
nach Gottes Willen bald sterben solte / darnach sie auch  
grosses verlangen trüge / daß sie doch in ihres lieben Herrn  
Sohns behausung ihr seliges Ende von dieser Welt nemen  
möchte / welches ihr Gebet auch GOTT der HERR / ih-  
rem begehren nach / gnädiglich erhöret hat. Dannenhero  
der Sohn sie wiederumb herzlich geliebet / vnd vngerne ver-  
lohren / auch ihr / nach ihrem seligen Abschiede / ein recht chr-  
lich Begräbniß ausgerichtet. Solcher vnd anderer Ge-  
stalt hat nicht die Menschen GOTT geliebet / sondern 4.  
perfectissimè, vber alle Maß vollkommener weise. Es ist  
bey

977  
 bey ihm gar eine *ὑπερφιλία*, eine vberaus inbrünstige vnd vber-  
 berschwengliche Liebe / dz sie kein Mensch / wenn er gleich der  
 allerberedste Cicero were / oder wenn er gleich mit aller  
 Menschen / vnd mit aller Engel Zungen reden köndte / gnug-  
 sam commendiren vnd heraus streichen kan. Denn SIC,  
 SIC, also / also / hat Gott die Welt geliebet. Er hat die  
 Menschen also vber alle Maß vollköstlich / also vber alle  
 Maß inbrünstig / vnd also vberaus vberschwenglich geliebet /  
 II. Non ut acciperet, nicht daß Er etwas von ihnen  
 empfahen vnd nehmen wolte / sed ut daret, sondern daß Er  
 geben vnd schencken möchte: Nicht die Schätze der Welt /  
 nemlich / etliche hundert oder tausend Gulden / oder etliche  
 Tonnen Goldes; etliche Dorffschafften / Flecken vnd  
 Städte / oder eine ganze Graffschafft / ein ganzes Fürstent-  
 thumb / ein ganzes Königreich / vnd dergleichen vergängliche  
 Gaben / welche grosse Potentaten vnd Herzen in der Welt  
 bißweilen zuverschrecken pflegen / vnd nach welchen die  
 Menschen in der Welt streben: Sondern seine allerthwer-  
 sten vnd allerwerthesten Schatz / mit welchen die Schätze  
 der Welt im geringsten nicht zuvergleichen / ja so viel als  
 nichts sind; welcher alles Silber vnd Gold / wenn es schon  
 auff einen Klump zusammen gegossen were; auch alle Lands-  
 schafften in der ganzen weiten Welt / vnzehlich mal vber-  
 trifft: welcher nicht vergänglich ist / sondern in alle ewige  
 Ewigkeit wäret: welcher von allen vnd jeden billich soll an-  
 genommen / vnd so wol Nacht / als Tage / darnach gestrebet  
 werden: Summa summarum / eine solche Gabe / welche alle  
 andere Gaben in sich begreiffen thut: nemlich / Seinen  
 eingebornen Sohn / welcher 1. nicht ein frembder Sohn / 2.  
 nicht an Kindes statt auffgenossen / sondern 3. sein Sohn /  
 sein

978  
252

sein eigener Sohn/den er von Ewigkeit aus seiner Substantz  
vnd Wesen gezeuget hatte/Psal. 2. vnd 4. Sein eingebor-  
ner/einiger/vnd also auch sein allerliebster Sohn war. Wel-  
cher irrdischer Vater wolte doch gerne einem/sonderlich der  
sein Feind were / sein liebes Kind verschencken/ gleich wie  
GOTT der himmlische Vater vns seinen Sohn gegeben  
hat? Wie sehr hermete sich doch der Altvater Jacob/ do er  
hörete/wie er seines Allerliebsten Sohnes/des Josephs/be-  
raubt seyn solte? wie hefftig beklaget er denselben? wie zureiß  
er seine Kleider / vnd leget einen Sack vmb seine Lenden/  
vnd trug Leide vmb seinen Sohn lange Zeit? wie traten als  
le seine Söhne vnd Töchter auff/das sie ihn trösteten/ aber  
er wolt sich doch nicht trösten lassen? Gen. 37. Do er doch  
vber den Joseph noch eylff Söhne/vnd dazu auch Töchter  
hatte. Solte denn nu GOTT der himmlische Vater  
vns nicht vber alle Maß vollkommenlich/vber alle Maß ins-  
brünstig/vnd vberaus vberschwenglicher weise geliebet ha-  
ben/dieweil Er vns/ da wir noch seine Feinde waren/den-  
noch seinen Sohn gegeben vnd geschencket hat/ vnd zwar  
nicht einẽ aus vielen/sondern seinen eingebornen vñ aller-  
liebsten Sohn/seinen auserwehltten/an welchem seine Seele  
wol gefallen hatte/ Es. 42. Matth. 12. Den Er vns nicht ge-  
geben/ das Er s. mit vns wolleben vnd gute Tage haben  
solte/sondern *παρέδωκεν αυτον*, Er hat ihn dahin vnd vberge-  
ben/Rom. 8. Das Er seiner ganz nicht schonete/sonder vn-  
ser aller Sünde auff ihn warff/ Esa. 53. Damit Er würde  
die versöhung für der ganzen Welt Sünde / 1. Joh. 2? Ja  
mit deme Er vns 6. Alles geben vnd schencken möchte/  
Rom. 8? Freylich/freylich ist daran erschienen die Liebe  
Gottes gegen vns / das GOTT seinen eingebornen

D

Sohn

Sohn gesandt hat in die Welt! Freylich/freylich stehet darinnen die Liebe / nicht daß wir GOTT geliebet haben/ sondern daß Er vns geliebet hat/vnd gesandt seinen Sohn/zur versöhnung für vnser Sünde/ 1. Joh. 4. Was wollen wir denn weiter sagen? Hat vns GOTT also/ also geliebet/daß Er auch seines eigenen vnd eingebornen Sohnes nicht verschonet hat / sondern für vns alle dahin gegeben/wie solte Er vns mit ihm nicht alles schencken? Wer wil beschuldigen? wer wil verdammen? wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? wie geschrieben stehet: Umb deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag/wir sind geachtet/wie Schlachtschafe! aber in dem allen vberwinden wir weit/vmb des willen/der vns geliebet hat. Denn wir sind gewiß/daß weder Todt/noch Leben/weder Engel/noch Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder gegenwertiges/noch zukünftiges/ weder hohes/ noch tieffes/ noch kein andere Creatur/ vns mag scheiden von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo Jesu vnserm HERRN / Rom. 8. Vnd dieweil Er vns also/ also geliebet hat/ ey so lasset vns/mit vnserer selig verstorbenen/ 1. Ihn wieder lieben/denn Er hat vns erst geliebet / wie vns dazu vermahnet der heilige Johannes in seiner ersten Epistel Cap. 4. Lasset vns 2. für Sünden fleißig hüten/vnd seine Gebot halten. Te in das ist die Liebe zu GOTT/daß wir seine Gebot halten/ 1. Joh. 5. 3. Lasset vns auch vnsern Nächsten lieben. So jemand spricht: Ich liebe GOTT vnd hasset seinen Bruder/der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet / den er siehet / wie kan er GOTT lie-

lieben/den er nicht siehet? Vnd diß Gebot haben wir von ihm/das/wer **G D T** liebet/das der auch seinen Bruder liebe/wie abermal Johannes lehret in seiner ersten Epist. Cap. 4.

**Belangend** IV. Dilectionis Finis, Warumb denn *Dilectio-* vnd zu was Ende **G D T** die arge Welt also geliebet habe *nis Finis.* nemblich/auff das alle/die an Ihn/den Sohn **G D T** tes/gläubē/nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben habē. Denn **G D T** wil nicht/das jemand verlohren werde/2. Pet. 3. Er hat seinen Sohn nicht gesand in die Welt/das Er die Welt richte/sondern das die Welt durch Ihn selig werde/Joh. 3. Des Menschen Sohn ist nicht kommen der Menschen Seelen zu verderben/sondern zu erhalten/Luc. 9. Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen vnd selig zu machen das verlohren ist/Matth. 18. Luc. 19. Wenn vns **G D T** einen heiligen Engel gegeben hette/so were es ein grosses gewesen. Den die heiligen Engelen sehen auch nicht gerne/das jemand solle verlohren werden/sondern sind begierig vnserer Seligkeit/vnd freuen sich zum allerhöchsten/wenn nur ein einiger Mensch funden wird/der Busse thut/Luc. 15. Sie sind deßwegen ausgesand/das sie den Menschen/zu Beförderung ihrer Seligkeit auff den Dienst warten sollen/Hebr. 1. Sie tragen auch onfere Seelen in Abrahams Schoß/in die ewige Frewde vnd Seligkeit/Luc. 16. Das ewige Leben vnd die ewige Seligkeit heten sie vns aber für sich selbst nicht geben können/daran würde es vns gefehlet haben/sie weren viel zu gering vnd zu wenig darzu gewesen/wir hetten nichts desto minder in alle wege ewig verlohren vnd verdampt seyn müssen/denn solche Macht vnd Gewalt hatte **G D T** den Engeln nicht

981.  
 nicht gegeben/ wie zu sehen aus der Epistel an die Hebrer  
 Cap. 1. Daran aber ist erschienen die Liebe Gottes gegen  
 uns/ daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die  
 Welt. Zu was ende? daß wir durch Ihn leben sollen/  
 1. Joh. 4. Ich trete die Kelter allein/ spricht der Sohn Gottes  
 selber/ Esa. 63. Er giebt der Welt das Leben/ Joh. 6.

Dilectio-  
 nis Dei ap-  
 prehen-  
 denda In-  
 strumen-  
 tum.

Wie sollē wir uns nu hingegen erzeigen/ daß wir von sol-  
 cher Liebe Gottes nicht ausgeschlossen/ noch verlohre vñ ver-  
 dampft werden/ sondern dieselbe recht ergreifen/ vñ dz ewige  
 Leben haben mögen? Einig vnd allein an den eingebornen  
 Sohn Gottes glauben sollen wir. Das ist V. Dilectio-  
 nis Dei apprehendendæ Instrumentum, Das Instru-  
 ment vnd gleichsam die Hand/ damit wir die Liebe Gottes  
 vnd das ewige Leben ergreifen sollen. Denn also hat  
 GOTT die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebornen  
 Sohn gab/ auff daß alle/ die an Ihn glauben/ nicht  
 verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Eben  
 dieses lehret uns der Sohn Gottes auch in vorhergehen-  
 den Worten/ wenn Er spricht: Gleich wie Moses in der  
 Wüsten eine Schlange erhöhet hat/ also muß der Mensch  
 Sohn erhöhet werden/ auff daß alle/ die an Ihn gläu-  
 ben/ nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben ha-  
 ben. Do ist nu nicht genug 1. γνῶσις, seu nuda notitia, daß  
 wir es bloß wissen/ daß uns GOTT also geliebet habe. Es  
 ist nicht genug 2. κατάληψις, sive assensus, daß wir hierinnen  
 GOTT in allem beypflichten/ vnd glauben/ daß es gewiß  
 waar seye/ GOTT habe die Welt also geliebet. Denn  
 das glauben auch die Teuffel vnd erzittern darüber/ Jacob.  
 2. Vnd ist gewiß/ daß ein solch blosses wissen/ vnd ergreif-  
 fen der Liebe Gottes/ uns auch vielmehr ein schrecken vnd  
 erzie-

erzittern einjagen / als einen kräftigen Trost / vnd erquickung  
 in unserm Herzen geben würde / wenn wir sie nicht besser er-  
 greiffen wolten: Sondern es gehöret zu diesen beyden  
 Stücken 3. noch dazu *πληροφορία, παρρησία, καὶ πεποίθσις*  
 seu fiducia, eine ganz völlige vergewisserung / dz wir solches  
 auff's allergewisseste wissen / Rom. 4. daß wir haben fremdig-  
 keit / vnd gewisse zuversicht / Eph. 3. Das ist anima fidei,  
 gleichsam die Seele des Glaubens / wenn ein jeder die Liebe  
 Gottes also ergreiffet / vnd gewiß gläubet / daß GOTT  
 nicht allein in genere, vnd ins gemein die Welt / sondern  
 auch Jhn in specie vnd insonderheit also geliebet habe /  
 daß Er seinen eingebornen Sohn auch ihm zu gut gegeben /  
 oder / wie Paulus spricht Galat. 2. Für ihn dargegeben /  
 auff daß er durch solchen starcken gewissen Glauben an den  
 Sohn Gottes nicht verlohren werde / sondern das ewigē  
 Leben habe. So / so können wir vns mit der Liebe Gottes  
 stärcken vnd trösten / vnd vns das ewige Leben gewiß verheiß-  
 sen. So / so hat sie unsere im HELL verstorbene auch  
 ergrieffen / darumb ist sie nicht verlohren / sondern ist ein  
 Kind des ewigen Lebens vnd der ewigen seligkeit. So / so  
 laßt vns dieselbe auch ergreiffen / so sind wir gewiß auch in  
 derselben mit begrieffen / vnd davon nicht ausgeschlossen /  
 sondern unzweiffelich des ewigen Lebens theilhaftig.  
*Quicquid universaliter affirmatur de subiecto, affirmatur de quovis contento sub illo,* wie man in Schulen re-  
 det: Was von allen in genere vnd ins gemein kan gesagt  
 werden / das kan man auch in specie vnd insonderheit sa-  
 gen von einem jedweden / so darunter begriffen ist. Denn  
 das ist der Wille des / der mich gesand hat / daß / wer den  
 Sohn siehet / vnd gläubet an Jhn / habe das ewige Le-  
 ben /

520  
983

ben/ spricht Christus Joh. 6. Wer an den Sohn Gottes gläubet/ der wird nicht gerichtet/ er wird von der Liebe Gottes nicht ausgeschlossen. Wer nicht gläubet/ der ist schon gerichtet/ vnd hat sich selbst davon ausgeschlossen/ denn er gläubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes. Wer aber an den Sohn gläubet/ der hat das ewige Leben/ Joh. 3. Ist aber irgend vnser Glaube schwach/ (wie er denn bey vielen/ sonderlich zur Zeit der Anfechtung/ offtermals schwach genug ist) En so lasset vns das Mittel ergreifen/ welches die Jünger Christi ergriffen haben/ nemblich das liebe Gebet/ vnd mit ihnen seuffzen: **H E R R** / stärke du vns den Glauben/ aus dem Evangelisten Luca Cap. 17. So wird Gott das zustoßene Rohr vnd das glimmende Licht vnser schwachen Glaubens nicht gar zerbrechen noch ausleschen/ vnd also auch vns nicht/ wegen solches schwachen Glaubens/ von seiner Liebe/ noch von dem ewigen Leben ausschliessen/ Esa. 42. Matth. 12. Sondern Er selber/ als der Gott aller Gnade/ der vns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit/ in Christo Jesu/ wird vns/ die wir eine kleine Zeit Anfechtung leiden/ vollbereiten/ stärken/ kräftigen/ gründen/ wie der heilige Petrus vns damit tröstet in seiner ersten Epistel am 5. Cap. Demselbigen **GOTT** sey auch Ehre vnd Macht jetzt vnd in alle Ewigkeit/ Amen.

## CURRICULUM VITÆ.

**W**as hierauff nu ferner anbetrifft den Lebenslauff/ vnserer im **HERRN** verstorbenen Mittschwester/ der Erbarn vnd tugend samen Frauen Ursula/ des weiland Erbarn vnd Wolbenambten Johann Junghansens / Durgern zu Groisich hinterlassenen Witwe/ so ist dieselbe/ nach

nach laut der vberschickten verzeichniß/in diese Welt geboren zu Falckenhain von Christlichen vnd ehrlichen Eltern/im Jahr Christi 1585. Ihr Vater ist gewesen der weyland Ehrsame vnd Namhafte Mattheus Nauman/ihre Mutter hat geheissen Anna/vom Geschlecht auch eine Naumannin/welche denn diese ihre Tochter dem HErrn Christo durch das Sacrament der heiligen Tauffe alsobalden incorporiren vnd einverleiben lassen/vnd hernach zu allem guten erzogen haben. Nach dem sie nu erwachsen/vnd ihre Eltern das vermögen nicht gehabt/sie lenger bey sich zubehalten/hat sie in die 16. Jahr bey ehrlichen Leuten/besten vermögen nach/gedienet/vnd in diesen ihren Diensten nicht faul/träg/vnd eigensinnisch/wie von manchen losen Besindlein heut zu Tag geschicht/sich erwiesen/sondern ihre Arbeit verrichtet in Furcht vnd Zittern/in Einfältigkeit ihres Herzen/als Christo selbst/nach der Vermahnung Pauli Eph. 6. Dieses ihres wolverhaltens gibt ihr gutes zeugniß/das sie nicht viel Herren gehabt/vnd von einem zum andern gewandert/sondern in wärenden 16. Jahren mehr nicht als bey zweyen trewlich gedienet. Darumb denn **GOTT**/den sie in allen ihrem Thun vor Augen gehabt/vnd auff dessen Gnade/Barmhertzigkeit vnd Liebe sie sich jederzeit verlassen/ ihr solches wiederumb vergolten/vnd im 25. Jahr ihres Alters mit einem frommen Ehegatten sie versorget/nemblich mit obgedachten dem weyland Erbar vnd Wolbenambten Johann Junghansen/Bürgern zu Groitzsch/mit dem sie gantz 29. Jahr ein gantz friedliche vnd schiedliche Ehe besessen/also/das mit willen eines das ander in Warheit nicht gerne erzürnet/welches eine solche Tugend ist/die nach Aussage des heiligen Syrach/bendes **GOTT**

985  
Bericht.

GOTT vnd Menschen wolgefället. In wärender Ehe haben sie durch Gottes Segen miteinander erzeuget 3. Söhne vnd 2. Töchter / davon nur ein Sohn / der Herz Pfarzer dieses Orts / so die Mutter jeko mit Christlichen Ceremonien ehrlich zur Erden bestatten lassen / noch am Leben ist / welchen auch GOTT der HERR / den lieben seligen / vnd dieser ganzen Kirchfarth / zum besten / eine lange Zeit / nach seinem väterlichen Willen / erhalten wolle.

Im Jahr 1637. Hat sie Gott in den betrübten Witwenstand gesetzt / den sie geführet 2. Jahr vnd 10. Wochen / darinn sie bey diesen schweren Zeiten vnd Kriegsläufften erfahren müssen viel vnd grosse Angst / daß sie ohn vnterlass geseuffzet / ihr Erlöser Christus wolle bald kommen / vnd sie durch einen seligen Todt erlösen / vnd zu ihrem lieben Mann in Himmel führen. Nach dem ihr lieber Herr Sohn durch ordentlichen Veruff zum Pfarzer dieses ganzen Kirchspiels befördert worden ist / hat er sie / zu besserer fortsetzung seines Haushaltens / zu sich genommen / dessen sie sich von Herzen erfreuet / vnd hat sich des Haushaltens ganz trewlich angenommen / auch mit seiner lieben Hausfrauen / wie im gleichen mit jedermann / sich jederzeit friedlich vnd schiedlich vertragen / daß niemand ober sie zu klagen weiß.

Ihre Kranckheit betreffend / hat sie fast den ganzen Sommer ober sich nicht gar wol befunden / sondern ist immer zu etwas vnbehag gewesen / erstlich zwar hat ihr zugesezt das noch zum Theil jetzt grassierende Fieber / hernach das Quartan Fieber / endlich aber ist das erste Fieber wieder dazu kommen / welches sie so abgemattet / daß sie davon  
ganz

gank krafftloß worden/ biß Ehegestern den 8. Decembris,  
eben am andern Sontage des Advents vnter der Früepres-  
digt/sich ihre Erlösung durch den zeitlichen Tode genahet/  
vnd sie sanfft vnd selig in dem *HERRN* entschlaffen/  
ihres Alters im vier vnd funffzigsten Jahr.

*GOTT* verleihe dem verblichenem Körper eine sanffte  
Ruhe in der Erden / vns zu rechter Zeit vnd Stunde eine  
selige Nachfarth/vnd dormal eins am Jüngsten Tage ihr  
vnd allen Gläubigen eine fröliche Auferste-  
hung zum ewigen Leben/  
Amen.

\*\*\*\*\*  
**EPICEDIA.**

**R**exquias matri Natus parat, ornat easdem  
*Gsellius*, ast pondus Numinis addit amor,  
Magnus amor, *Natum* toti qui destinat Orbi,  
Eluat ut noxas sanguinis imbre sui,  
Omnis in hunc credens ne præcipitetur ad Orcum,  
Sed teneat superas ut sine fine plagas.

Pastori Nato solatia suggere tanta,  
Nate Dei, quanta hæc concio docta refert.

*ἀποσπασθῆναι* F.

**GOTHOFREDUS CUNDISIUS D. Præsula-  
rius Martisburgensis Superintendens.**

**F**ila secante tacet Lachesi, proh, *Ursula* vitæ,  
Proh tacet, ac proprio funere mersa jacet!  
Sic visum est superis: Nos æquè noscimus æquum,  
Ut placeant homini, quæ placuere Deo.  
Obene mutavit! sortita palatia Cœli  
Altiùs humanas despicit inde vices.  
Illinc huic inter superos sine fine resurgit  
Mixta salute quies, mixta quiete salus.

*Michael Burckhardus* Past.  
in Großdalsigk.

In-

E

987  
I Nter tot strepitus, furialia bella, tumultus,  
Dum passim in toto sævit Mars impius orbe,  
Armataeque acies concurrunt undique, vitâ  
Excedens, loca tuta petit suavissima Mater.  
Et benè! fat perpeffa mali, satis ærumnarum  
Exantlata, quibus præsens est obvia vita,  
Ætherias arces, ubi *salva est guardia*, anhelat.  
Ergò siste modum lacrymis, confrater amande,  
Non perit, præijt, nec enim revocabilis ullis  
Planctibus est Genitrix, venient citò secula, cùm jam  
Judicis æterni taratantara clanget in orbe,  
Tunc tibi visendam Matrem præbebit Jova,  
Cùm Paradyfiaco ut gramen revirescet in horto.

Ita vovet ex animo

M. Johannes Berger Merseb. Anima-  
rum Pastor in Scheitbar.

Q Vanto nos miseros omnes dignatus amore  
Sit D E U S, hæc breviter Concio sacra docet.  
Singula perspicuo pertractas ordine, G S E L L I,  
Quò capiat fructum dedita turba D E O.  
Grandia cum primis monstras solatia Nato,  
Quem curare jubet funera Matris amor.  
Perge, velut pergis, sacro prodesse labore,  
G S E L L I, sic referes præmia digna polo.  
At Tu, qui Matrem defles, ô comprime luctum!  
Vivit in æternos post sua fata dies,  
*àvτῶν ἐδίασι f.*

M. Samuel Disscher Pastor in Alt Ranstaet.

V Du wegen Liebes, Trew/die ihr / O Mutter mein/  
Betragen habt ohn schew zu ewrem JESULEIN,  
R Bht ihr nun sanfft vnd wol biß an den Jüngsten Tag/  
Ja keine Angst mehr soll nahen zu euch / noch Plag.  
S Ehr weil ihr habt geliebt den wahren Gottes Sohn/  
Vnd euch darinn geübt / habt ihr die Himmels Cron/  
U Ad lebt in Trewd ohn End / in alle Ewigkeit/  
Das hat die Lieb vollend / euch bracht zur Seeltigkeit.

Esst

988.

**L** Ist demnach lieben all des ewigen Vaters Sohn/  
Das wir auch allzumal bekommen solchen Lohn.  
**A** Men / das werde war / vnd komme bald zum End/  
So ist nicht mehr Gefahr / so ist nicht mehr Elend.  
Johann Junghans F.

Sonnet.

**Z** Ragt / O mein lieber Freund / gedultig dieses Leiden /  
Das euch Gott zugeschickt; der durch ein sanfften Tode  
Die liebe Mutter hat aus dieser Angst / vnd Noth /  
Zu sich genommen hin / in seine Himmels Freuden.  
Hier geht es nicht anders zu / wir müssen einmal scheiden /  
Kein ewig Leben ist. Wol dem / wer schon bey GOTT  
Ist wol gelendet an / der leidet nicht mehr Spott  
Vom Menschen auff der Welt / dort findet er gar kein Meiden.  
Weil dann so wol der Seel / die hier erblasset ist /  
Weil sie bey Gottes Sohn / dem H. Erren Jesu Christ  
Ganz ohne Schmerzen lebt / mit vnrecht wir beweinen  
Den sehr gewünschten Tausch / wir brauchen falsche List /  
Dann jedes wünschet ja / daß Christus ihn auch küßt  
Also wie diese nun / kein Mensch wirds verneinen.  
Eilfertig / vnd mitleidig vbergiebet dieses wenige  
seinem guten Freund

M. Friedrich Frobergk / der H. Schrifft Ergebener.

**N**ostri Pastoris Mater demortua: crebro  
Sic Quælicensis perstrepit aura sono.  
Quæritur, an verè. Qvis enim quid dicere mortem  
Ausit, quod vitam non fugat; immò vocat?  
Non nisi sola polo degit, quæ nomine vero  
Vitæ digna. Polum scandito: vivus eris.  
Mors habitat terras. Terras quia fida reliquit  
Mortua, ritè minùs mortua; viva cluet.  
Orta igitur, quid morta nocet? nec obivit; abivit:  
Cælum per properæ mortis adivit iter.

Egediase

Martinus Schirmer / L. L. Stud.  
JUNG.

989.

**J**UNGHANSI Matrem sæva inclementia mortis  
Sustulit ad summi jussa colenda DEI.  
Qvam NAUMANNORUM stirps, sanguis honestat AVORUM,  
His pro mundanis cœlica regna petit.  
Et jam cœlestem Jovæ omnipotentis honorem  
Aspicit, æternis perfruiturqve bonis.  
Ergò vive DEO, æternumqve vigesce, viresce,  
URSULA, ter salve, terqve quaterqve vale.

*Ex peramicâ συμπαθείᾳ  
Christianus Burckhardi.*

Zc 585

**A**Dventum Christus vigiles ut corde parato  
Vult expectemus tempus in omne suum.  
Tunc ex hoc mundo nos ducet ad ætheris aulam,  
Inde vocat dulci voce: Venite mei.  
Protinus, Affinis, mater tua fungitur almis  
Per mortem jussis itqve venitqve libens.  
Excipiet Sponsus dicens: Tibi regna parata  
Intra, fessa, bonis utere mille poli.

*Condolentiæ ergò apponebat  
Christophorus Burchardi.*

**D**ie ein Großmutter schlâfft nun fein/  
Christus ihr Leben ist allein/  
Vnd selig sterben ihr Bewirt/  
Welcher Trew ich verlustig bin/  
So kehre sich nu mein Kindestrew  
Zur andern Seit/vnd mich des frew  
Daß noch bey Leben/ GOTT Lob/ seyn  
Die andern beyd Groß Eltern mein/  
Sie ich auffß freundlichst herk vnd küß/  
Groß Eltern Trew ist Zucker süß/  
Laß sie nechst dir/D JEsulein/  
Mir lange noch ein Zuflucht seyn/  
Selbst mein vnd meiner Eltern pfleg/  
Biß wir all gehn den Himmels Steg.

Johannes Michel Junghans.

E N D E.

1017



Alt. 335/6

Christliche  
Von der innbrünstig  
Himmlichen Vate  
Menschliche  
Aus dem schönen Sp  
Cap. 3.

Also hat Gott die  
Bey Christlicher  
Der weiland Erbar

# URS

Des Erbar vñ  
Johann Lina  
wesenen Bürger  
lassener

Welche im Jahr Chr  
Sontage des Advents vnt  
cembris zu Dölen sanfft vnd  
vnd folgenden 10. Ejusd  
Erden best

MICHAEL  
Pfarrern zu  
Vnd hernach auff Be

Leipzig / gedruckt bey



X 2055560

